

## Vorbildfiguren der Bibel und ihre Rezeptionsgeschichte

*Klaus von Stosch*

### Jakob – Eine biblische Figur als Modell für Kirche

#### 1. Jakob vor dem Kampf

Als kleines Kind war meine Mutter für mich mein großes Vorbild. Ich wollte sein wie sie und hielt sie in allem für vollkommen. Sie machte nie Fehler und konnte mich immer beschützen – so dachte ich. Ich selbst wollte wie sie immer nur Gutes tun und der gute Junge meiner Mutter sein. Sie und mich konnte nichts auseinanderbringen. Vielleicht war mir Jakob deshalb schon immer so sympathisch. Auch er war ein Nesthäkchen wie ich, und er war der Lieblingssohn seiner Mutter. Untadelig wollte er immer leben und gerne blieb er bei den Zelten – in der Nähe seiner geliebten Mutter und seines bewunderten, aber auch gefürchteten Vaters. Schon hier versteht man, warum er später Israel heißen soll – also Stammvater des Volkes, das ja auch lieber bei den Fleischtöpfen Ägyptens geblieben wäre als die Entbehrungen der Wüste auf sich zu nehmen.

Jakob scheint zunächst einmal – ganz anders als sein Bruder, der ständig arme Tiere jagt – keiner Fliege etwas zu leide tun zu können. Zugleich ist er von einem unglaublichen, irgendwie lustigen Ehrgeiz besessen, so dass es ein großer Fehler wäre ihn zu unterschätzen. Schon im Mutterleib fängt er an zu kämpfen und will unbedingt als erster das Licht der Welt erblicken. Doch sein Zwillingsbruder Esau ist schneller, und er selbst geht als Fersenhalter in die Geschichte ein. In ehrlichen Kämpfen scheint er eher den Kürzeren zu ziehen.

Doch damit gibt sich Jakob nicht zufrieden. Listenreich bringt er seinen verfresenen Bruder dazu, ihm sein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht zu verkaufen. Und folgerichtig verkleidet er sich als sein Bruder, um den Segen seines altersschwachen Vaters zu ergaunern. Seine Mutter agiert dabei als seine perfekte Komplizin, sein Vater ist äußerst vorsichtig – offenbar ist ihm völlig klar, dass Jakob jedes Mittel recht ist, um ihn zu überlisten. Doch Jakob ist zu clever für seinen schon etwas senilen Vater; der Betrug gelingt, er erhält den Segen, und Esau geht leer aus.